Forderungen des Deutschen Wanderverbandes (DWV) an alle politischen Entscheidungsträger in Bund, Ländern und Kommunen

Wanderinfrastruktur sichern - naturnahe Wege schützen

Die Wanderinfrastruktur ist das Fundament für das Wandern und zu Fuß gehen in Deutschland. Diese Infrastruktur besteht aus markierten Wander- und Spazierwegen, Wegweisern, Markierungspfosten, Infotafeln, Naturerlebnispunkten, Aussichtstürmen, Wanderheimen, Schutzhütten, Rastmöglichkeiten etc.

Als bundesweit beliebteste Natursportart ist Wandern ökologisch, wirtschaftlich und sozial essentiell für unser Land. Deutschlands mit 200.000 Kilometern längste „Sportstätte“ fördert nicht nur die physische und psychische Gesundheit, sondern auch den sozialen und familiären Zusammenhalt. Dies wurde während des Lockdowns aufgrund der Corona-Pandemie einmal mehr sehr deutlich, als sich Millionen Menschen draußen in der Natur aber auch in ihren Stadtquartieren wohnortnah Abwechslung verschafften. Fußgängerinfrastruktur auch in den Städten ist Raum für Begegnung und Aktivität, für Selbstwirksamkeit und Identifikation. Attraktive und kleine Fußwege dienen der durchlässigen Erreichbarkeit in und zwischen Orts-, Stadt- und Landschaftsteilen, sie bieten mehr Sicherheit für alle, ermöglichen Bewegungsräume und bieten Freiraum für Entdeckungen abseits der großen Verkehrstrassen.

Attraktive Wander- und Spazierwege ermöglichen eine sichere Besucherlenkung im urbanen Raum, in der freien Landschaft und den Wäldern. Besondere Bedeutung kommt den naturnahen Wegen und Pfaden zu. Gerade sie machen das zu Fuß gehen für die meisten Menschen attraktiv. Besonders hier ergeben sich Naturerfahrungen und -erlebnisse. Das erhöht nicht nur die Wertschätzung für die Natur, sondern unterstützt gerade bei jungen Menschen die Persönlichkeitsentwicklung, Sozialkompetenz und Motorik. Die vorhandene Infrastruktur mit einem hohen Anteil naturnaher Wegeoberflächen bietet Chancen für Mobilitäts- und Klimaschutzfragen und stärkt die Sicherung der Biologischen Vielfalt.

Wanderinfrastruktur sichern - naturnahe Wege schützen

Quer durch die Republik kritisieren die unter dem Dach des Deutschen Wanderverbandes (DWV) organisierten Wandervereine und Landesverbände die ungenügende Berücksichtigung des Wanderns bei der Planung von Infrastrukturen. Besorgniserregend ist dabei besonders der Verlust von naturnahen Wegen und Pfaden, dies belegt eine Befragung des DWV unter seinen Mitgliedern aus dem Jahr 2020. Diese offenbart sogar, dass mehr als 70 Prozent angaben, dass in ihren Gebieten in den vergangenen fünf Jahren naturnahe Wege verschwunden sind.

Der Deutsche Wanderverband mit seinen Landesverbänden und Mitgliedsvereinen **fordert,** dass sich die politischen Verantwortungsträger*innen in Bund, Ländern und Kommunen für den Erhalt und den Ausbau einer gesicherten Wegeinfrastruktur einsetzen und den Anteil der naturnahen Wege schützen und erhöhen.

Konkret bedeutet dies:

- Wander- und Fußwege sind als notwendige Basisinfrastruktur anzuerkennen. Sie dürfen nicht länger eine freiwillige Leistung kommunaler Gebietskörperschaften bleiben.
- Es braucht eine institutionelle, verlässliche Förderung für die Wanderwegeinfrastruktur und durchgängige Zuständigkeit von der Bundes- bis zur kommunalen Ebene
- Es braucht ein institutionelles, verlässliches Management der Wanderwegeinfrastruktur, auch im Hinblick auf potentielle Konflikte unterschiedlicher Nutzergruppen (Fußgänger*innen, Radfahrer*innen, Mountainbiker*innen, E-Biker*innen, Fahrer*innen von E-Scootern)
- Fuß- und Wanderwege sind flächendeckend als Beitrag zum Klimaschutz anzuerkennen und in dessen Förderprogramme aufzunehmen.
- Fußwege sind als fester Bestand eines zukunftsfähigen Stadtplanung- und Mobilitätskonzeptes zu sichern und auszubauen. Sie dürfen weder im ländlichen noch im urbanen Raum einer baulichen Verdichtung zum Opfer fallen. Fußgänger*innen bedürfen als schwächste Verkehrsteilnehmer eines besonderen Schutzes.
- Die zunehmende Versiegelung und Entnahme naturnaher Wegabschnitte ist zu stoppen. Dies geschieht nur, wenn die Belange des Wanderns und seiner Infrastruktur frühzeitig und gleichberechtigt in die Planungsprozesse eingebunden werden.
- Die noch vorhandenen naturnahen Wege und Pfade sind in allen Landschaftsteilen und in der Stadt zu sichern, zu dokumentieren und auszuweiten.
- Die 2017 durch die DWV-Mitgliederversammlung geforderte bundesweite *Koordinierungsstelle Wandern* ist nötiger denn je. Sie muss alle notwendigen Arbeiten für die Wanderinfrastruktur länderübergreifend koordinieren.

Der Deutsche Wanderverband

Seit 1883 vertritt der Deutsche Wanderverband gegenüber Politik und Behörden die Interessen seiner Mitglieder und ist der Fachverband für das Wandern und die Wegearbeit in Deutschland. Als Dachverband von rund 70 landesweiten und regionalen Gebirgs- und Wandervereinen *mit rund 600.000 Mitgliedern hat der DWV wichtige Initiativen wie das Kita-, Schul- und DWV-Gesundheitswandern© oder die Ausbildung von DWV-Wanderführer*innen® gemeinsam mit Partnern ins Leben gerufen. Als anerkannter Naturschutzverband hat der DWV zudem eine wichtige Funktion im Dialog von Naturnutzern und -schützern. Nicht zuletzt kümmern sich rund 20.000 ehrenamtliche Wegezeichner unter dem Dach des DWV um etwa 200.000 Kilometer Wanderwege in Deutschland und sind dafür über 350.000 Stunden jährlich unterwegs.*

Beschluss der Mitgliederversammlung des Deutschen Wanderverbandes
Kassel, den 30. Oktober 2020